

Nino führt zu Industrie-Schätzen

Konzept für Netzwerk Industriekultur Nordhessen steht

Neben seiner schönen Landschaft hat Nordhessen auch eine eindrucksvolle Industrie- und Technikgeschichte zu bieten. Das Problem: Viele Schätze schlummern im Verborgenen, können kaum wahrgenommen und erlebt werden.

Das will das Netzwerk Industriekultur Nordhessen (Nino) ändern, dessen Konzept gestern vom Kasseler Landrat Udo Schlitzberger vorgestellt wurde: 170 Industriestandorte hat das Planungsbüro aufgelistet, darunter bestehende Museen, bereits erschlossener Industriedenkmäler, moderne Produktionsstätten wie Braun in Melsungen, VW in Baunatal oder Viessmann in Allendorf/Eder, aber auch alte Mühlen, Eisenbahnknotenpunkte und die Ruinen verblühter Wirtschaftszweige.

Diese Orte sollen für Besucher sichtbar und erlebbar gemacht werden, gab Benjamin Schäfer vom Verein Region Kassel-Land das Ziel vor. Einige wie die großen Museen sind das schon, auf andere gibt es nicht einmal Hinweise.

Schon im nächsten Jahr soll der Aufbau des Netzwerkes, der alle diese Punkte verknüpfen soll, für die Bevölkerung konkret spürbar werden. Beispielsweise durch die Ausweisung regionaler Fahrradrouten, die zu den Industrieanlagen führen.

Bis dahin sollen folgende Aufgaben abgearbeitet werden:

- den Erfahrungsaustausch unter den Akteuren vor Ort organisieren
- die Angebote mit Tourismus-Konzepten verknüpfen
- die Zusammenarbeit unter den einzelnen Standorten entwickeln, Öffnungszeiten abstimmen.

Bei all diesen Dingen setzten die Nino-Macher auf die Hufe von Einzelpersonen, Vereinen, Hobbykreisen. Denn eines fehlt: das Geld.

Während vergleichbare Projekte wie die Route der Industriekultur in Südhessen oder im Ruhrgebiet mit großen Summen angeschoben und zu eindrucksvollen Erfolgen geführt wurden, muss Nino in Nordhessen mehr auf individuelle Begeisterung setzten, um seine Industrieschätze zu heben. Landkreissprecher Harald Kühlborn: "Nino muss eine Sammlungsbewegung für Enthusiasten der Industriekultur werden, um erfolgreich zu sein."

Wer Nino bei der Erschließung von Standorten in seiner Heimatgemeinde helfen will, findet hier Kontakt: Benjamin Schäfer, u 05671 / 507 534, oder bei Dörte Schüßler von der Nordhessen-Touristik, u 5611 / 709 49

Hintergrund

Fünf Themen, vier Kategorien

Nino gliedert die Industrieanlagen nach fünf Themen: Bodenschätze und deren Bearbeitung, Metallverarbeitung und Rüstung, Wasser und Energie, Transport und Sonderthemen wie beispielsweise Krieg und Frieden.

Unterschieden wird auch nach Nutzungsmöglichkeiten. Drei „Ankerpunkte“ sind bereits voll erschlossene Angebote wie etwa das Bergbaumuseum in Borken, das Kalimuseum in Heringen oder das Glas- und Keramikmuseum in Großalmerode.

Zweite Kategorie sind Standorte mit regelmäßigen Öffnungszeiten, Führungen und Ansprechpartnern vor Ort. Die dritte Art zählt Produktionsstätten auf, die nur zeitweise besucht werden können, die vierte sind nicht erschlossene Anlagen, die nur von außen betrachtet werden können. Hier sollen neue Schilder auf ihre Bedeutung verweisen.